

Rebellen dringen in Syriens zweitgrößte Stadt ein

Rebellen melden den Eintritt in Aleppo, Syriens zweitgrößte Stadt, was den Konflikt im Land neu entfacht. Besorgniserregende Entwicklungen nach Jahren relativer Stille.

Die bewaffneten Rebellen in Syrien behaupten, in Aleppo eingedrungen zu sein. Dies ist das erste Mal, dass Rebellen die zweitgrößte Stadt des Landes betreten, seit die Regierungstruppen die Kontrolle über die Stadt im Jahr 2016 zurückeroberten.

Überraschungsangriff der Rebellen

In dieser Woche starteten die Rebellen einen überraschenden Angriff und eroberten mehrere Dörfer, wodurch der seit Jahren stagnierende Konflikt erneut entfacht wurde. In einer Erklärung der neu formierten Rebellenkoalition, dem Militärischen Operationskommando, heißt es: „Unsere Truppen haben begonnen, die Stadt Aleppo zu betreten.“ CNN konnte diese Behauptung bislang nicht unabhängig überprüfen und hat die syrische Regierung um eine Stellungnahme gebeten.

Reaktion der syrischen Militärs

Das syrische Militär erklärte, es stehe einem „großen Angriff“ gegenüber, der von „terroristischen Organisationen“ mit schwerer Bewaffnung und Drohnen durchgeführt werde. Das Militärische Operationskommando der Rebellen gab zuvor an, die Kontrolle über das Militärwissenschaftliche

Forschungszentrum der syrischen Regierung am Stadtrand von Aleppo übernommen zu haben, nachdem es zu „intensiven Kämpfen mit den Regimekräften und iranischen Milizen“ gekommen war.

Verluste und Beschuldigungen

Ein Artilleriegeschoss traf an diesem Tag die Wohnheime der Studenten an der Universität Aleppo und tötete laut der staatlichen Nachrichtenagentur SANA vier Personen. Der Sprecher der Rebellen, Hassan Abdulghani, wies die Anschuldigungen der syrischen Staatsmedien als „haltlose Lügen“ zurück. Der Militäroffensive, die am Mittwoch begann, ist der erste große Schlagabtausch seit Jahren zwischen der syrischen Opposition und dem Regime von Präsident Bashar al-Assad, das seit 2000 das kriegsgebeutelte Land regiert.

Angriffe auf Zivilisten

Ein Mitarbeiter der Universität Aleppo, der aus Sicherheitsgründen anonym bleiben wollte, bestätigte, dass ein Artilleriegeschoss den zweiten Stock eines Wohnheims traf, als sich Studenten darin befanden. Ein in sozialen Medien verbreitetes Video, welches von CNN geolokalisiert wurde, zeigt junge Männer, die aus einem Wohnheim auf dem Campus der Universität Aleppo rennen und eine verletzte Person tragen.

Zivile Opfer in Aleppo und Idlib

Am Donnerstag wurden mindestens 15 Zivilisten, darunter sechs Kinder und zwei Frauen, getötet, während 36 weitere Personen bei Luftangriffen und Beschuss in von Rebellen gehaltenen Gebieten in Aleppo und auf dem Land von Idlib verletzt wurden. Dies berichtet die Hilfsorganisation „Weißhelme“. Laut iranischen Staatsmedien wurde auch ein Brigadegeneral der Islamischen Revolutionsgarde, Kioumars Pourhashemi, in der Stadt getötet.

Internationale Reaktionen

In einem Telefonat mit seinem syrischen Amtskollegen zur Diskussion der Eskalation beschuldigte Irans Außenminister Abbas Araghchi die USA und Israel, die Rebellen „reaktiviert“ zu haben und betonte die fortgesetzte Unterstützung Irans für die syrische Regierung und Armee. Kreml-Sprecher Dmitry Peskov forderte die syrischen Behörden auf, „schnell Ordnung in diesem Gebiet wiederherzustellen und die verfassungsmäßige Ordnung zu restaurieren.“ Sowohl Iran als auch Russland sind wichtige Verbündete Syriens.

Hintergrund des Konflikts

Der Bürgerkrieg in Syrien begann während des Arabischen Frühlings 2011, als das Regime einen pro-demokratischen Aufstand gegen Assad niederdrückte. Das Land stürzte in einen umfassenden Bürgerkrieg, als eine Rebellenformation, bekannt als die Freie Syrische Armee, gebildet wurde, um gegen die Regierungstruppen zu kämpfen. Der Konflikt eskalierte, als andere regionale Akteure und Weltmächte – von Saudi-Arabien über den Iran und die USA bis hin zu Russland – intervenierten, was den Bürgerkrieg zu einem, wie einige Beobachter beschreiben, „Stellvertreterkrieg“ eskalierte.

Folgen des Krieges

Seit dem Waffenstillstandsabkommen von 2020 blieb der Konflikt weitgehend inaktiv, mit vereinzelt Kämpfen zwischen den Rebellen und Assads Regime. Laut den Vereinten Nationen wurden in mehr als einem Jahrzehnt Krieg über 300.000 Zivilisten getötet, und Millionen von Menschen wurden in der Region vertrieben.

Diese Geschichte wurde mit zusätzlichen Entwicklungen aktualisiert.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at